

ADHS plus Epilepsie

Methylphenidat hilft Kindern

Kinder mit ADHS plus Epilepsie unterscheiden sich weder bei Tests noch bei funktioneller Magnetresonanztomographie (fMRT) von Kindern mit ADHS allein. Erstaunlich: Mit Methylphenidat werden sie zwar so fit wie gesunde Kinder, die Auffälligkeiten im fMRT aber bleiben.

BASEL/HAMBURG (eb). Rund 30 Prozent der Kinder mit Epilepsie sind zusätzlich an der Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung ADHS erkrankt.

Jedoch unterscheidet sich die genuine ADHS weder neuropsychologisch noch funktionell von der ADHS, die komorbid mit Epilepsie auftritt, wie sich jetzt in einer Studie herausgestellt hat.

Nachgewiesen haben das Ärzte vom Universitätsspital Basel. Die Schweizer Wissenschaftler untersuchten 17 Jungen mit Epilepsie und ADHS; weiterhin 15 Jungen mit genuinem ADHS. Das dritte Kollektiv war die Kontrollgruppe, zu der weitere 15 Jungen gehörten.

Sie alle bekamen Testaufgaben gestellt, die eine Aktivierung des Arbeitsgedächtnisses erfordern. Die Wissenschaftler nahmen jeweils zwei Testdurchläufe vor: einmal mit und einmal ohne Methylphenidat (MPH)-Medikation.

Bei diesen Aufgaben leiteten sie gleichzeitig eine funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT) ab ([Epilepsia 2012; 53: 325-333](#)).

Das Ergebnis der Untersuchungen: Wenn die beiden Gruppen mit ADHS keine Arznei eingenommen hatten, waren ihre Leistungen im Vergleich zur Kontrollgruppe unterdurchschnittlich.

Gutes Ansprechen entscheidend

Mit MPH-Medikation jedoch normalisierten sich die Leistungen. Im fMRT beobachteten die Autoren bei ihnen eine Unterfunktion in den Netzwerken des Arbeitsgedächtnisses - auch hier wieder identisch in den Gruppen mit ADHS, ob mit oder ohne Epilepsie.

In der Kontrollgruppe war dagegen eine Normfunktion dieser Netzwerke zu sehen.

Mit der MPH-Medikation ließen die fMRT-Bilder keine Veränderung erkennen, trotz klinischer "Normalisierung" waren die funktionellen Bilder unverändert pathologisch.

Die Untersuchungen geben einen Hinweis darauf, dass sowohl bei ADHS als auch bei ADHS plus Epilepsie identische Netzwerke gestört sind, schreibt Dr. Kirsten Stollhoff aus Hamburg in einem Kommentar (*pädiatrie hautnah* 2012; 24 (4): 254).

Das spreche für eine Pathophysiologie, die beiden Störungen gemeinsam zugrunde liegt - jedenfalls in Teilbereichen.

Weiter wurden keine Unterschiede - weder testpsychologisch noch funktionell - gefunden zwischen ADHS Kindern und jenen, bei denen ein Aufmerksamkeitsdefizit nicht mit Hyperaktivität einherging.

Erstaunlich sei, dass die Medikation zwar das Arbeitsgedächtnis klinisch normalisiert, nicht aber die Bildgebung. Für die Praxis sei wichtig, dass auch Kinder mit Epilepsie und ADHS gleichzeitig auf MPH gut ansprechen.

Copyright © 1997-2012 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH
Kommentare